

24.9. - 3.10.2010

10 Tage auf der Marie Louise

Was wir alles gut bzw. schlecht fanden; und was wir erlebten:

Fr. 14⁰⁰ - wir übernahmen das Schiff und luden es voll ☺

- bei Sonne ging es auf nach Plau

Sa: - nach der 1. Nacht an Bord genossen wir das heiße Wasser für die Dusche

- Plau: • ein netter Hafen

• Restaurant "Fischergarten": sehr lecker, etwas gehobener P

• Bäcker und Supermarkt gut zu Fuß zu erreichen

- weiter ging es nach Parchim

(da Lübz schlecht zu befahren war (sehr enge und flache Eise) und dann kein Platz frei war)

- wir legten im Stadthafen an, welcher gut befahrbar war (trotz 1,1m Wassertiefe)

- Braunkaus in Parchim (alte Post) bot uns sehr leckeres Essen zu günstigen Preisen bei netter Ambiente

- wegen des Regens wurde ein Ausflug nach Schwerin auf den letzten Tag verschoben

So: Weiterfahrt nach Malchow

- Hafen an der Dreibrücke

- Pension am See: nicht empfehlenswert? (als Einziges in 1 Tagen)

Mo: da wir einen Feeder im Kanal Richtung Malchow verloren, mussten wir einen Zwischenstopp an der Marina Eldenburg einlegen.

Ein netter Hafen?

Danach eine es nach Röbel

Robel :- netter Stadthafen, in den wir bei starkem Wind einfiel

- Dank der netten Hafenmeisterin konnten wir eine Kollision mit dem Steg verhindern? Nochmals ein großes Dankeschön an sie.
- Türstür Hof (ein Tipp der Hafenmeisterin) erwies sich als sehr leckeres Restaurant in Laufweite mit toller Service.

Di: weiter ging es nach Mirrow

- der Stadthafen liegt direkt an einer Bundesstraße mit netter Akustik und B-Tafeln, halb-verrottetem Wahnhaus
- dafür ist es nicht weit zur Museumsinsel und... zum Restaurant „Blaue Haus“ (was ganz ok war)

Mi: nun hieß es Persemining abbauen für den Weg nach Rheinsberg

- der Kapitän hatte etwas Backwaren, aber es war keine große Herausforderung.
- zunächst Wasser tanken in der Marina Wolfbruch (ein sehr nett angelegtes Retorten-Ferienort, aber sehr gepflegt und einen Stopp wert)
- dann nach Rheinsberg
 - im Stadthafen waren sie sehr unfreundlich also ging es weiter zum
 - Hafendorf Rheinsberg: ebenfalls ein hübschliches Ferienort mit sehr netten Häusern.

Ein Spaziergang in die Stadt dauerte nur knapp 20 min und man war am Schloß. Wirklich eine Reise wert & Radstroller: mit neuen Möbeln und guter Küche zu empfehlen

Do: ab nach Recklin

Übernachtung im Hafendorf Münd. Dies kann bei weiterem mit Rheinsberg mithalten.
Lieber direkt in Recklin übernachten.

Super Tipp: Restaurant Spinnaker im Hafen Recklin.

sehr nett, sehr locker, günstig

Fr: es ging zum Bolter Kanal

ein kleiner Wasserhafen (wir bekamen kein Strom), den wir als Ausgangspunkt für eine tolle Wanderung nahmen. Es lohnt sich ? Zum Wildgehege, Wildgänse und Kranich anschauen.

Kaffee und Kuchen gab es nahe dem Anleger auf dem Campingplatz. Restaurant „Zum Seeadler“ ist zu empfehlen ?

Dann ging es quer über den See nach Sietow mit auf dem noch Sonnenschein.

Sietow ist ein nicht so netter Hafen ohne praktische Holzstege zum Anlegen. Bei auffrischendem Wind führen wir weiter nach Klink.

Es wurde stürmisch ? Wir schaukelten und hatten Mühe unsere Sachen festzuhalten..

Auch in Klink waren die Anleger so unruhig, so dass wir in den Heimathafen Waren führen.

Endlich wieder ruhige See.

Sa: Ausmisten und Einpacken ? (Schwerin mit dem Auto)

So: Boot abgeben (tauchen und abpumpen)

Unser Fazit:

- einziges Flancko: etwas kühl, wenn Heizung ausfällt
- sehr nettes Boot (nur rückwärts schwerer zu lenken)
- Kanal nach Parchim als Plan eher langweilig
- nach Rheinsberg sehr schön ?
- Bolter Kanal für Vaterliebhaber

Wir kommen gerne wieder, haben Wilde, noch nicht gesehen.